



Miltalader
Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im
innerdeutschen Bereich monatlich 1,76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großdruckerei: K. H. Schmitt, Wildbad. — Druckerei: K. H. Schmitt, Wildbad. —
Postkonto: Enzthalbote Wildbad. — Adressen: K. H. Schmitt, Wildbad. — Postfach 2174 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Reichsdruckpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kleinanzeigen 5 Pf.
Nachricht nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schlag der Anzeigenahme
täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.
Grnd. Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Nummer 66

Februar 479

Freitag den 20. März 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

Deutscher Reichstag

Gegen „Geheimrüstungs“-Verleumder

Berlin, 19. März.

Die zweite Beratung des Reichshaushaltsplans wird beim Haushalt des Reichswehrministeriums fortgesetzt. Der Ausschuss empfiehlt u. a. die Annahme einer Entschließung, wonach Angehörige des Reichsheers und der Reichsmarine nicht als Ersatz für streikende oder arbeitsgerippte Arbeiter zu verwenden sind.

Reichswehrminister Gröner

gibt seiner Genugtuung Ausdruck, daß in den Verhandlungen im Ausschuss die Reichswehr bei allen Parteien, ausgenommen die Kommunisten, Anerkennung gefunden habe. Die Wehrmacht werde von Parteien und Richtungen der verschiedensten Art umworben, um sie zu zerschlagen und dann für ihre Zwecke zu gebrauchen.

Gegenüber dem Vorwurf, daß die Landbevölkerung beim Ersatz der Reichswehr bevorzugt werde, weist der Minister darauf hin, daß am 1. Januar 1930 55 v. H. Stadt- und 45 v. H. Landbesitzer waren. Der Vorwurf, daß Linkskeisler benachteiligt seien, werde umgekehrt auch von der ählersten Rechten erhoben.

In der Abrüstungsfrage sei ganz Deutschland insofern einig, als wir alle von der Abrüstungskonferenz volle Gleichberechtigung erwarten und auf der Erfüllung unseres guten Rechtes bestehen werden. Der in der letzten Genier Tagung fertiggestellte Konventionstext diene der Vereinfachung und Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Mißverhältnisses der europäischen Rüstungen.

Abg. Dr. Weber (Soz.): Es erscheine immer bedenklich, wenn ein Kriegsminister äußere Politik mache. Der französische Kriegsminister Maginot habe eine moralische Unterscheidung zwischen Angreifern und Angegriffenen gemacht.

Tagespiegel

Nach einer Mitteilung des komm. Abg. Rippenberger im Reichstag hat der im Leipziger Prozeß verurteilte Ulmer Reichswehrleutnant a. D. Scheringer aus dem Gefängnis befreit worden, daß er von der nationalsozialistischen zur kommunistischen Partei überträte.

Die Schiffbrüchigen des Robbenfangschiffs „Widing“ auf der Hors-Insel (Neufundland) sind der Gefahr des Verhungerns ausgeheilt, da die Hilfsschiffe wegen des Eises nicht an die Insel herankommen können.

sei, daß das Heer jetzt in der Hand der Führer bleibe und alles andere sei gleichgültig. Die nationalsozialistische Bewegung habe im Heer Boden gefunden.

Abg. Rippenberger (Komm.) erklärt, der Reichswehrhaushalt sei eine Sumpflüte in der gesamtkapitalistischen Wirtschaft der deutschen Republik.

Abg. Erling (Ztr.) weist darauf hin, daß der Versailler Vertrag Deutschland nicht nur schwere Lasten, sondern auch demütigende Bedingungen auferlegt habe. Zu diesen gehöre auch die deutsche Abrüstung und die Beschränkung der Wehrmacht.

Abg. Esser (fortfahrend): Der Reichstag ist stets bestrebt gewesen, die Reichswehr zu einem zuverlässigen Machtinstrument des Staates zu machen. Die Rede des französischen Kriegsministers schäme die militärischen Möglichkeiten Deutschlands so falsch ein, daß man eigentlich zu einem recht ungünstigen Urteil über die fachmännischen Qualitäten dieses Ministers kommen müsse.

Abg. Himmann (DVP.) bedauert, daß der Versailler Vertrag uns keinen ausreichenden Spielraum für die Schaffung der notwendigen militärischen Kräfte lasse und daß die Verteilung der Mittel auf Ausgaben für Heer und Marine genau vorgeschrieben ist.

Abg. Döblich (Landvolk): Zu danken sei dem Minister für die klare Zurückweisung der Ausführungen des französischen Kriegsministers, die geradezu eine Verhöhnung Deutschlands dargestellt hätten. Ganz unhaltbar sei der Zustand, daß Deutschland nicht allein der aktive, sondern sogar der passive Luftschutz genommen sei.

Neue Nachrichten

Die Sozialdemokratie übt Stimmenthaltung

Aus tödlicher Feindschaft gegen den Faschismus

Berlin, 19. März. Das Ergebnis der gestrigen Besprechungen beim Reichszentralrat wird vom „Vorwärts“ dahin zusammengefaßt, daß die Sozialdemokraten im Reichstag wieder, wie im Ausschuss bei der Abstimmung über den Panzerkreuzer B, sich der Stimme enthalten und so die Annahme ermöglichen werden.

Abwehr gegen den deutsch-polnischen Handelsvertrag

Berlin, 19. März. Die Staatspartei hatte im Reichstag dieser Tage gefordert, daß der deutsch-polnische Handelsvertrag noch im Lauf des gegenwärtigen Tagungsabschnitts des Reichstags angenommen werden müsse. Dazu schreibt der nationalsozialistische Parlamentsdienst: Der Polenvertrag würde gegen die Dinarik und die deutsche Landwirtschaft ein geradezu vernichtender Schlag sein.

Die Ausdehnung der Osthilfe

Berlin, 19. März. Der Ostauschuss des Reichstags be-

schloß, daß die Osthilfe auf ganz Ostpreußen mit dem Steintiner Wirtschaftsgebiet, Niederschlesien und die Grenzbezirke Sachsen und Bayern ausgedehnt werden soll.

Wilde Ausritte im Hamburger Parlament

Hamburg, 19. März. Als gestern die Sitzung der Bürgererschaft (Abgeordnetenhaus) eröffnet wurde, fiel plötzlich fast die ganze kommunistische Fraktion über die drei anwesenden Nationalsozialisten und schlugen sie mit Häuten zu Boden. Der Nationalsozialist Henningsen wurde von dem Kommunisten Westphal beinahe erwürgt.

Aus Düsseldorf werden wieder schwere Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Polizei, aus Bremen solche zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten gemeldet. In beiden Fällen gab es eine ganze Anzahl von Verletzten.

Verbot von Umzügen und Transporten auf Lastkraftwagen

Hannover, 19. März. Der Oberpräsident der Provinz Hannover, Roske, hat durch eine Polizeiverordnung öffentliche Umzüge und Transporte auf Lastkraftwagen und Kraftomnibussen verboten.

Ueberfall in Nauen

Berlin, 19. März. In Nauen war ein Trupp Postbeamte von Kommunisten angegriffen worden, wobei mehrere Beamte verletzt wurden. Nun ist der Kaufmann Fenz, der Führer der kommunistischen Ortsgruppe und Stadterordneter von Nauen, wegen Anstiftung und Führung des Angriffs verhaftet worden.

Weihe des ersten Bischofs der Diözese Aachen

Aachen, 19. März. Im Kölner Dom fand heute die feierliche Bischofsweihe des bisherigen Kölner Domprobstes und Generalvikar Dr. Bogt zum Bischof der neuen Diözese Aachen statt. Kardinal und Erzbischof Schulte fungierte als Konsekrator, die beiden Weihbischofe Dr. Straeter, Aachen und Dr. Hammels-Köln als Mitkonsekratoren.

Holländische Spende für die Opfer der Katastrophe auf Grube Maria

Aachen, 19. März. Baron Hoeneff tot Westerflie, Kommissar der Königin der Niederlande der Provinz Limburg, und die Bürgermeister von Heerlen und Kirchtrath sprachen bei der hiesigen Regierung vor und überreichten dem Regierungspräsidenten einen Scheck von 50 000 Mark für die Opfer der Katastrophe auf Grube Maria. Der Beitrag wird dem Härtefonds zugeteilt.

Die Baumwollindustrie von Manchester und die indische Boykottbewegung

London, 19. März. Die zwei großen Verbände der Baumwollspinnereien und Webereien in Manchester teilen in einer öffentlichen Erklärung mit, welcher Schaden der Baumwollindustrie von Lancashire durch den indischen Boykott zugefügt wird. Allein in Bengalen liegen Baumwollwaren aus Lancashire im Wert von 1,5 Millionen Pfund Sterling fest und können nicht verkauft werden.

Der indische Führer Gandhi hat einen Plan ausgearbeitet, der es den in Betracht kommenden Wiederver-

Bitter-Stein Post, Wetzstein d. Weh, oval u. kant. 1 Jahr Garant. Best.-ka-Vertreter gesucht. Hoher Verdienst. F. Riedle, Schellklingen.

Käufers in Indien ermöglichen soll, ihre Bestände an ausländischen (englischen) Baumwollwaren außerhalb Indiens zu verkaufen und durch Lager indischer Gewebe zu ersetzen. Gandhi schlägt die Gründung einer Gesellschaft mit einem Kapital von 187 000 Pfund Sterling vor, die die ausländischen Textilien auf Risiko ihrer Besitzer nach ausländischen Märkten ausführen soll. Der durch die Kosten der Wiederausfuhr entstehende Verlust soll vom Rationalistischen Kongress anteilmäßig umgelegt werden. Spinnereibesitzer aus verschiedenen Gegenden Indiens haben bereits mit Gandhi über diesen Plan beraten und ihn in seinen wesentlichsten Grundzügen gebilligt.

Polnische Schulen in Deutschland

ep. Gegenüber den ständigen Angriffen der polnischen Schulvereine auf die deutsche und insbesondere preussische Schulpolitik ist wiederum festzustellen, daß das Interesse der polnischen Eltern an den Minderheitenschulen ständig abnimmt. Besonders in Deutsch-Oberschlesien geht der Besuch der polnischen Minderheitenschulen ständig zurück. Während 1923 noch 1127 polnische Kinder diese Schulen besuchten, ging die Zahl bis 1927 auf 659 zurück und beträgt heute nur noch 347. An einer ganzen Anzahl von Orten werden Schulen formal offengehalten, die von polnischen Kindern besucht werden könnten, aber nicht in Anspruch genommen werden. Private polnische Volksschulen bestehen auch in den Regierungsbezirken Allenstein, Marienwerder, Schneidemühl und Köslin. Im ganzen sind in diesen Bezirken jetzt 39 vom Staat unterhaltene polnische Schulen mit 1490 Kindern und 56 Lehrern, von denen nicht weniger als 49 die polnische Staatsangehörigkeit haben. Von der Bestimmung des Gesetz Abkommens, wonach an deutschen Volksschulen auf Antrag auch Schulklassen mit polnischer Unterrichtssprache eingerichtet werden können, ist von polnischen Eltern bisher nirgends Gebrauch gemacht worden. Auch die Teilnahme am polnischen Religionsunterricht in deutschen Schulen geht ständig zurück. 1923 nahmen an ihm 11 833 Kinder teil, 1927 noch 2988 und 1930 nur noch 1462. An acht Orten, wo polnischer Schreib-, Lese- und Religionsunterricht eingebracht worden war, ist er auf Grund von Einverständniserklärungen der Eltern wegen mangelnden Interesses wieder eingestellt worden.

Württemberg

Stuttgart, 19. März.

Todesfall. Generalleutnant der Artillerie Maxime v. Lognarelli ist hier im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war in seiner letzten Friedensstellung Kommandeur der preussischen 14. Feldartillerie-Brigade und vorher Kommandeur des Feld-Art.-Reg. 65, während des Krieges Chef der Waffen-Abteilung im Württ. Kriegsministerium.

Wechsel im Kommando des Landjägerkorps. Der Kommandeur des württ. Landjägerkorps, Oberst Schmezer, tritt am 1. April in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird, wie schon früher gemeldet, Oberstleutnant Seeger, der bisher an der Spitze der Stuttgarter Polizei stand. Oberstleutnant Gaiser-Ulm wird Nachfolger von Oberstleutnant Seeger. Oberst Schmezer war 9 Jahre lang Kommandeur des Landjägerkorps. Er war aus der Kavallerie hervorgegangen.

Beschlüsse der Finanzabteilung des Gemeinderats. Die Finanzabteilung des Gemeinderats beschloß, den beim Haushaltplan des Katharinenhospitals zu einem Neubau für die Hautabteilung angekauften Fond mit 581 700 RM. in den Haushaltplan des Krankenhauses einzufügen und dort die Erstellung eines Hautkrankenhauses in Aussicht zu nehmen. Nach den Plänen des Hochbauamts sind 248 Betten vorgesehen. Der Neubau würde ohne Mobiliar und Bauplatz rund 2 Millionen betragen.

Steuerehebung. Durch eine Verordnung des Finanzministeriums sind auf Grund von § 50 der Verfassung Württembergs die Steuererhebungen angewiesen worden, die durch das Staatshaushaltsgesetz für 1930 verwilligten Staatssteuern vom 1. April 1931 an, und wenn eine andere Verfügung nicht früher ergeht, bis zum 30. Juni 1931 auf Rechnung der neuen Verwilligung nach den bisherigen Vorschriften weiter zu erheben.

Krankheitsstatistik. In der 10. Jahreswoche vom 1. bis 7. März 1931 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 20 (tödlich 1); Kindbettfieber 2 (—); Lungen- und Keimkohlentuberkulose 10 (23);

Milzbrand 1 (—); Scharlach 23 (1); Typhus 1 (—); Epileptische Kinderlähmung 2 (—).

Großer Lagerhausbrand. Mittwoch nachmittag brach in einem großen aus Holz erbauten Lagerhauschuppen der Expeditionsfirma Mannheimer Lagerhausgesellschaft mbH, Rosenstraßenstraße 27, in der Nähe der Stuttgarter Milchzentrale, ein Brand aus. Das Feuer fand in den dort liegenden Warengütern, die den verschiedensten Firmen gehören, vor allem in Altpapier, Dachpappe, Farben, Wolle, Kaput, Tiermehl, Autoöl reichste Nahrung. Die Flammen griffen auch auf einen zweiten großen Holzschuppen über. Zur Hilfeleistung waren sofort sämtliche drei Stuttgarter Feuerwachen unter Branddirektor Müller erschienen, die mit zahlreichen Strahlrohren die Feuersbrunst bekämpften. Ueberall schossen Stachflammen hervor und mehrfach explodierten Delfässer, die zum Teil 50 Meter hoch in die Luft geschleudert wurden, so daß die Feuerwehrleute in große Gefahr kamen. Beide Schuppen sind mit allen Vorräten vollständig niedergebrannt. Ein angrenzendes massiv erbautes Lagerhaus, sowie das Verwaltungsgebäude konnten gerettet werden. Der Schaden, der nur zum Teil durch Versicherung gedeckt ist, wird auf 150 000 Mark geschätzt. Als Brandursache kommt nur Brandstiftung in Frage.

Aus dem Lande

Ehlingen, 19. März. Bau eines Arbeitsamtsgebäudes. Von der Reichsversicherungsanstalt für Arbeitslosenvermittlung ist die Mitteilung eingegangen, daß nun das neue Arbeitsamt in Ehlingen gebaut werden soll. Ueber die Platzfrage wird noch verhandelt.

Steinbach O. A., Ehlingen, 19. März. Tod im Karrenstall. Am Mittwoch nachmittag befand sich Schmiedmeister Joseph Kolb im Karrenstall, um dem Gemeindefarren die Klauen zu schneiden. Als seine Begleiter den Karren wieder ansetzten, erlitt Kolb plötzlich einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 64 Jahren.

Leonberg, 19. März. Erbschaftshoffnungen. Wittermeldungen zufolge ist in New York, 80jährig, eine der reichsten Frauen der Welt, Miß Wendel, deren Vermögen auf 40 Millionen Pfund geschätzt wird, gestorben. Ella Wendel war die letzte von sechs Geschwistern, die das „Wendel-Vermögen“, dessen Grundstein von ihrem Großvater im Bergbau gelegt wurde, ererbte. Dieser Großvater bestimmte, daß von den Besitzümern der Familie niemals etwas verkauft werden dürfe. Dieser Tage weitten zahlreiche Träger des Namens Wendel hier, um Nachforschungen nach dem Stammbaum des Geschlechts der Wendel zu betreiben. Hoffentlich klapp't!

Kornwestheim, 19. März. Salamander-Jubiläum. Stadterhebung. Vor 40 Jahren wurde in der mechanischen Schuhwerkstätte der Gebr. Sigg in der Jakobstraße hier die erste Dampfmaschine aufgestellt. Die aus diesem Betrieb entstandene Weltfirma „Salamander AG.“ kann also ihr 40jähriges Jubiläum feiern. Wie man hört, soll aus diesem Anlaß die Dorfgemeinde Kornwestheim zur Stadt erhoben werden. Der Tag ist noch nicht bestimmt.

Enzberg O. A., Maulbronn, 19. März. Brand. Heute früh ist die Scheuer des Landwirts Fr. Erlensmaier samt und das Wohnhaus zum Teil abgebrannt. Das Vieh konnte bis auf einen Eber, der in den brennenden Stall zurücksprang, gerettet werden.

Sprailbach O. A., Gmünd, 19. März. Frecher Diebstahl. Am Dienstag abend drang in die Wohnung des ledigen Bürgermeisters Hägele ein 18jähriger Bursche ein, obwohl sich der Wohnungsinhaber in dem darunter liegenden Ratszimmer aufhielt. Durch den hin- und hergehenden Lichtschein aufmerksam gemacht, durchsuchten Vorübergehende die Wohnung und entdeckten den Dieb im verschlossenen Abort. Die vermiste goldene Uhr fand man in einer Windung der Abortröhre.

Langenburg O. A., Gerabronn, 19. März. Vermählung. Die Vermählungsfeierlichkeiten des Erbprinzen von Hohenzollern-Langenburg mit der griechischen Königstochter finden am 20. April im hiesigen Schloße statt.

Hall, 19. März. Der Einkorn als Flugelände. Begünstigt vom herrlichsten Wetter konnte die Flug- und Arbeitsgruppe Hall des Württ. Luftfahrtverbands ihre Schulungsflüge fortsetzen. Drei Mitglieder der Flug- und Arbeitsgruppe Hall, Ernst Frisch, Alfons Vontter und Frh. Hofenmaier haben die A-Prüfung im Segelfliegen abgelegt.

Höttingen, O. A., Mergentheim, 19. März. Brand. Nachts 2 Uhr brach in der Scheune des Landwirts Andreas Hofmann Feuer aus. Die Scheune ist vollständig ausgebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden.

Bad Liebenzell O. A., Calw, 19. März. Neue Schauhütte. Der Württ. Schwarzwaldderein hat im Ronbacherthal neben dem Gedenkstein (1888) eine stattliche Schauhütte erstellt. Der Verein hält am 31. Mai seine Hauptversammlung in Bad Liebenzell ab. Am 30. Mai findet ein Festabend im Kurfaal statt.

Kostweil, 19. März. Erhängt. Gestern vormittag wurde der 38jährige ledige Milchkuhler Karl Schönleber, aus Sulz gebürtig, in der kleinen Anlage an der Schönbberger Straße beim Hölstein erhängt aufgefunden. Er war kurz zuvor nach achtstägiger Grippeerkrankung aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Schwenningen a. N., 19. März. 25 Prozent Umlage. Der städt. Voranschlag für 1931 schließt ab mit 1 597 600 Mk. Einnahmen und 2 607 600 Mk. Ausgaben. Der Fehlbetrag beläuft sich auf 1 010 000 Mk. Zur Deckung wird eine Umlage von 25 Prozent (wie im Vorjahr) vorgeschlagen.

Ulm, 19. März. Die Handelskammer sprach sich in ihrer letzten Sitzung gegen den Vertrag der Reichsbahn mit der Firma Deutsche Bahnspedition Schenker u. Co., G. m. b. H. in Berlin aus, da er zu einem Expeditionsmonopol führen würde. Ferner wünschte die Kammer die Wiedereinführung der Kilometerbeste bei der Reichsbahn.

Todesfall. Nach 24jähriger verdienstvoller Tätigkeit bei der Firma C. Schwenk, Zementwerke, ist deren Rechts- und Steuerberater Dr. Friedrich Oroschmann im Alter von 52 Jahren gestorben.

Mulendorf, 19. März. Landesverband der Gipser- und Stuckateurmeister. Am 16. März d. J. fand im Hotel Löwen eine Bezirksversammlung des Landesverbands der Gipser- und Stuckateurmeister Württembergs (Bezirk Oberschwaben) statt. Der Landesverbandsvorsitzende, Julius Rant-Stuttgart, schilderte die trostlosen Verhältnisse, insbesondere auch die Preisabbaulation und damit zusammenhängend Vergebungswesen, Arbeitsbeschaffung, Lehrlings- und Prüfungswesen. Im trassen Gegenlag zu den vorgenannten Erläuterungen und der allgemeinen Wirtschaftslage steht die Behandlung der Frühjahrsoveranlegung seitens der Finanzämter. Die Verammlung nahm einstimmig den Anschließ an den neugegründeten Landesverband des Württ. und Hohenz. Handwerks an. Einstimmig war man der Auffassung, daß die Wähne ab 31. März 1931 stark abgebaut werden müssen, um sich einigermaßen den übrigen Wirtschaftsgruppen anzupassen. Auch die Urlaubs- und Lehrlingsfrage soll in ein anderes Stadium gerückt werden.

Von der bayerischen Grenze, 19. März. Giftmischerprozess. Vor dem Schöffengericht in Neuburg a. d. D. hatte sich die Landwirtschafswirtin Anna Renner aus Bodingen bei Dillingen wegen Giftmischerie zu verantworten. Die 33 Jahre alte Frau hatte Beziehungen zu einem früheren, 25 Jahre alten Dienstknecht unterhalten, die nicht ohne Folgen geblieben sein sollen. Eines Tags fand Renner in der ihm von seiner Frau vorgelegten Schüssel zwei Stücken Eisensulfid. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Zuchthaus gegen die Frau beantragt. Das Gericht sprach sie aber aus Mangel an Beweisen frei.

Vom bayerischen Allgäu, 19. März. Sieben Chinesen beschwerten sich. — In den Flammen umgekommen? — Tot aufgefunden. Der Stadtrat Kaufbeuren hat dieser Tage sieben Chinesen auf Ansuchen die Aufenthaltserlaubnis erteilt, ihnen aber den Handel mit Porzellan- und Galanteriewaren untersagt, um die einheimischen Geschäfte nicht zu schädigen. Nun haben sich die Chinesen bei der Kreisregierung und bei der chinesischen Gesandtschaft in Berlin beschwert, weil ein Handelsvertrag bestehe, der ihnen diesen Verkauf gestatte. — In Ulm ist der Bauernhof des Landwirts Böck abgebrannt. Als Brandursache wurde Kurzschluß angenommen. Nun ist seit der Brandnacht der 35 J. a. Dienstknecht Albert Nügenschuh abgemia. Er hatte bis kurz vor Ausbruch des Feuers mit der Frau und Tochter seines Dienstherrn Karten gespielt. Es wird vermutet, daß die Brandstiftung durch ihn erfolgte oder daß er das Opfer eines Brandstifters wurde, der ihn niederschlug, so daß er mitverbrannte. — Der 46 J. a. Landwirt Theodor Nießer von Behrisried, Vater von vier Kindern, wurde auf dem Heimweg zur Mühle Schlichting in Cheim tot aufgefunden. Er scheint auf dem Heimweg in der Dunkelheit und infolge der stark verwehten Wege eine falsche Richtung eingeschlagen zu haben. Wahrscheinlich wollte er wegen Uebermüdung ausruhen und ist infolge Erschöpfung, von einem Schlag gerührt, tot zusammengebrochen.

Trochtelstingen i. Hohenz., 19. März. Entgleisung. Der Personenzug 43, der von Kleinengstingen fahrplanmäßig um 9.23 Uhr nach Gammertingen abfährt, entgleiste infolge eines Achsenbruchs an der Lokomotive unterhalb

Die Mutter

Roman von Lola Stein.

66. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Ich kann es nicht,“ sagte er, „ich kann ihr nicht schreiben. Sie hätte nicht gehen dürfen.“

Was sollte nun werden. Ellen sann vergeblich darüber nach. Udo würde diese Tage nicht gehen können. Schreiben wollte er nicht. Und inzwischen wurde die Kluft zwischen den jungen Menschen immer größer. Auch die Einmischung eines Dritten hatte Udo schroff und finster abgelehnt. Sie aber, die letzten Endes doch die Schuld an Udis Flucht trug, die sich innerlich jetzt schwer anklagte und in Selbstvorwürfen verzehrte, sie fühlte, daß sie eingreifen, handeln, helfen mußte. Und wußte doch nicht, auf welche Art.

Gegen Abend kam Kurt Brenzel, Udos Freund. Der Kranke empfing ihn. Erzählte ihm von seinem Fall, erwähnte aber Ruth Carinis Namen nicht.

„Weißt du etwas von der Carini?“ fragte Brenzel sehr bald. „Du als ihr vertrautester Freund muß doch eigentlich wissen, was mit ihr passiert ist.“

„Sie wollte nach Dresden fahren, um ihrem Mann zu entweichen, weiter weiß ich nichts,“ log Udo.

„Sie hat an ihre verschiedenen Direktionen, Bühnen und Kabarettis geschrieben, daß sie vorläufig nicht auftreten könne. Ein Nervenanfall, der dringend äußerste Ruhe nötig macht. Sie bittet die Direktion des „Meteo“, den Stetsch sofort abzusehen. Ich nahm daraufhin eigentlich an, daß ihr euch gezannt hättet, denn sonst finde ich diese Zumutung unbegreiflich nach dem großen Erfolg.“

„Nun, was tut die Direktion?“ forschte Ellen erregt und entband durch ihre Frage Udo der Antwort.

„Sie denkt natürlich nicht daran, dieses Zugstück abzugeben,“ lachte Brenzel. „Solche Primadonnenlaunen läßt sich doch kein Mensch gefallen. Gestern ist schon die kleine Gerda Lieben eingesprungen. Sie hat in der Stille die Rolle studiert. Der Direktor hatte große Angst, aber sie hat ganz prachtvoll gespielt und bildschön ausgesehen. Keiner hat geahnt, was für ein sprühendes Temperament in diesem jungen Persönchen steckt. Ich sage dir, Udo, du wirst deine helle Freude an ihrem Spiel haben.“

„Ich werde sie wohl lange nicht sehen können,“ meinte Udo melancholisch. „Aber das ist mir auch egal. Wenn du wüßtest, Kurt, wie gleichgültig mir das alles ist.“

„Das machen die Schmerzen,“ meinte Brenzel ahnungslos. „Das Interesse kommt bald wieder, sowie du dich wohler fühlst.“ Er merkte, wie sehr Udo litt und stand auf, um sich zu verabschieden. „Wo ist denn eigentlich deine Frau?“ fragte er noch.

„Sie ist zu ihrer Schwester gegangen,“ log Ellen schnell. Denn keiner sollte wissen, was hier im Hause geschehen war.

Udo verbrachte eine entsehlige Nacht. Ellen, die in seinem Zimmer auf dem Divan schlief, hörte und sah, wie er sich quälte. Nicht nur körperlich, auch seelisch litt er grenzenlos. Udis Handlungsweise, das Zerwürfnis zwischen ihm und der geliebten Frau, die Unklarheit, in der er jetzt war, alles peinigte ihn furchtbar.

Und Ellen erkannte sehr deutlich, daß sie ihm jetzt, wo es sich um Udi handelte, gar nichts war und gar nichts bedeutete. Daß ihr Zulpruch ihn gleichgültig ließ, daß ihre Nähe ihm keinen Trost gab. Daß alle seine Gedanken, seine Sinne und seine Wünsche und Hoffnungen bei Udi waren, bei ihr allein.

Sie begriff, wie sehr er diese Frau liebte, die in Jörn und Unerstand von ihm gegangen war. Aber Ellen wußte ja auch, daß Udi ihren Mann liebte. Sie ahnte, daß sie jetzt unglücklich war wie Udo, daß sie sich nach ihm sehnte und daß beide Menschen litten und zueinander strebten, ohne den rechten Weg finden zu können.

Ich muß ihnen helfen, dachte die grübelnde Frau immer wieder, denn ich trage die Schuld, daß es soweit gekommen ist.

Sie dachte die letzte Zeit zurück. Zuerst waren die beiden Menschen doch strahlend glücklich gewesen. Dann war Ruth Carini ins Haus gekommen, und Udi hatte mit dem untrüglichen Instinkt der liebenden Frau die Nebenbuhlerin in ihr gewittert und sie gehaßt. Hatte sich allein und vereinsamt gefühlt und bald wohl auch überflüssig. Hatte sich betätigen wollen und war zu Ellen gekommen. Da hatte sie sie zurückgewiesen, mehreremale, aus kleinlicher Rache, aus einem häßlichen Gefühl der Genugtuung heraus, daß Udi nun daselbe erlebte, was sie, Ellen, vor wenigen Monaten durchgemacht hatte. Sie war nicht gut gegen ihre Schwiegertochter gewesen, nicht selbstlos genug. Und darum auch nicht gut gegen Udo, ihren Jungen, ihren Abgott. Denn was sie Udi tat, das tat sie auch ihm.

Sie, sie ganz allein war überflüssig in dieser jungen Ehe, in die sie nicht hineingehörte, in der sie — trotz aller Liebe, trotz allen guten Willens — ein Störenfried war. Nur auf sich selbst gestellt, konnten diese beiden Menschen sich ganz in ihrem Sein und in ihrer Liebe erkennen und nur so tüchtig werden für das Leben und reif für die Ehe.

(Fortsetzung folgt).

Tröschelrücken bei der alten Dalmühle. Die Maschine stieß mit den vorderen Büffern auf den Boden auf und wurde durch diesen Anprall quer zum Geleise geschoben und dann umgekippt. Der Packwagen schob sich teilweise auf die Maschine hinaus, wobei seine Stirnwand eingedrückt wurde. Der folgende Personenwagen wurde aus dem Geleise geschoben. Einige Reisende erlitten leichtere Verletzungen, der Lokomotivführer und der Heizer leichtere Quetschungen und Hautabschürfungen. Der Verkehr wurde durch einen Privatlastwagenerkehr aufrecht erhalten.

Ämliche Dienstnachrichten

In den Ruhestand versetzt: Die Hauptlehrerin Schlichte an der kath. Volksschule in Schuffenried. O. Waldsee; Hausverwalter Kolb bei dem Amtsgericht Böblingen. Je auf Ansuchen; Oberpostdirektor Bachemater in Stuttgart. Postfachamt mit Ablauf des Monats Juni 1931 kraft Geleises.

Lokales.

Wildbad, den 20. März 1931.

Aufruf an die Eltern und Lehrherren der zur Schulentlassung kommenden Jugend! Die Konfirmation steht wieder vor der Tür, wo zahlreiche Knaben und Mädchen die Schulbank verlassen, um sie mit dem erwählten Lebensberuf zu vertauschen. Die jetzige Zeit wirtschaftlicher Not und das beängstigende Darniederliegen der heimischen Industrie hatte schon die Eltern in der Wahl eines Berufes für dieselben vor eine schwere Aufgabe gestellt. Mit dem Herausreten der Konfirmanden aus der Schule tritt aber auch an die besorgten Eltern die weitere Sorge heran, ihre Söhne und Töchter vor den vielfach drohenden Gefahren zu schützen und zu bewahren. Zumeist sind letztere besonders diesen Gefahren ausgesetzt, wenn sie sich in einem leichtfertigen und unanständigen Freundeskreis bewegen, wodurch sie nicht nur in ihrem beruflichen Fortkommen behindert werden, sondern auch seelisch, körperlich und sittlich großen Schaden erleiden. Da sind es die Turnvereine der Deutschen Turnerschaft mit ihren mehr als 1.600.000 Mitgliedern, welche es sich angelegen sein lassen, in selbstloser Hingebung die Jugend durch Pflege der Leibesübungen zu gesundem, körperlich erstarbten und gewandten Jünglingen und Jungfrauen heranzubilden. Gestiftetes Betragen Ordnung und Unterordnung bilden ferner die Grundpfeiler unseres deutschen Turnens, das in seiner Bieleitigkeit jedem Gelegenheit bietet, je nach seiner Veranlagung, sich in frisch-fröhlichem Kreise unter Gleichgesinnten zu tummeln. Leibesübungen zu treiben ist im jetzigen Zeitalter der Maschine geradezu eine Lebensnotwendigkeit, um für die gesundheitschädlichen Einwirkungen des Berufes und die oft einseitige Inanspruchnahme der Körpermuskulatur einen Ausgleich zu schaffen. Es liegt daher im Interesse jedes einzelnen, die Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen und sich einem Turnverein anzuschließen. Der jugendliche Körper braucht zu seiner Entwicklung körperliche Übungen, um den mannigfachen Störungen im Wachstum vorzubeugen. Darum, ihr Eltern und Lehrherren, die Ihr in vorstehendem Sinne auch das Beste für Eure Jugend wollt, ermuntert Eure Söhne, Töchter und Lehrlinge zum Beitritt in die Turnvereine. So mancher betagte Greis im Silberhaar denkt noch mit hoher Befriedigung zurück an die verlebten Stunden auf der Turnstätte und verdankt noch seine körperliche Rüstigkeit dem Turnen. Folgt daher diesem Beispiel mit frohem Mut!

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wie gewonnen, so zerronnen. Vor zwei Jahren hatte ein Beamter in einem Ort bei Pforzheim in der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie das große Los gewonnen. Er gab sofort seine pensionsberechtigende Stellung auf und verlegte sich aufs Börsenspekulieren mit dem Erfolge, daß er heute nichts mehr hat und froh wäre, wenn er wenigstens seine frühere Stellung noch hätte.

Schwere Explosion. In einem Patronenschuppen des Sprengstoffwerks Reinsdorf bei Wittenberg (Prov. Sachsen) erfolgte am Mittwoch vormittag bei Aufräumungsarbeiten eine Explosion, bei der der Werkmeister, ein Schlosser und zwei Arbeiter getötet und zwei weitere Personen verletzt wurden.

Beim „Schwarzschürzen“ tödlich verunglückt. Ein Bergmann aus Bochum hat am Samstag auf dem Gelände der Zeche Julius Philipp mit noch mehreren Personen, entgegen der Vorschrift, das Zechengelände betreten, um sich dort heimlich aus einem Kohlenstöß Kohlen für seinen eigenen Bedarf zu holen. Als er sich bei der Arbeit in einem mehrere Meter tiefen Loch befand, stürzte plötzlich das Hangende ein und begrub ihn.

Schiffsstrandung. Der englische Dampfer „Citrine“ ist bei der Insel Man (zwischen England und Irland) im Nebel gestrandet. Neun Mann sind ertrunken.

Auflösung des Flüchtlingslagers in Mälän. Das Flüchtlingslager in Mälän (Holstein), das Ende 1929 von der Reichsregierung zur Aufnahme der aus Rußland auswandernden deutschen Bauern eingerichtet wurde, ist jetzt aufgelöst worden. Es befinden sich allerdings noch 400 Bauern im Lager, die fast alle nach Kanada auswandern wollen. Da die kanadische Regierung zunächst die Einwanderung gesperrt hat, hat die deutsche Organisation zunächst die Flüchtlinge übernommen. Sie werden, bis die Einwanderung frei ist, auf ihre Kosten im Mäläner Lager unterhalten. Insgesamt sind rund 5500 Flüchtlinge durch das Mäläner Lager gegangen.

Eine kommunistische „Kulturschau“ geschlossen. Mit dem Reichstagskongreß der proletarischen Freidenker in Leipzig sollte eine Kulturschau verbunden werden, für die die Verwaltung des österreichischen Messehauses die nötigen Räume zur Verfügung gestellt hatte unter der Bedingung, daß politische Werbearbeit ausgeschlossen sei. In der Schau befanden sich aber zahlreiche politische Gegenstände, wie ein Bild, wo ein Arbeiter am Kreuz hängt, mit der Bezeichnung „Der Märtyrerpahl des Proletariats“. Weiter wurde Christus im Schützengraben an einem Maschinengewehr gezeigt usw. Auf Antrag der österreichischen Verwaltung wegen Vertragsbruchs wurde die Schau durch Verfügung des Amtsgerichts Leipzig geschlossen.

Der Flieger Udet vom Hungertod errettet. Der englische Flieger Campbell Black traf am Dienstag aus England in Nairobi (Deutsch-Ostafrika) ein und berichtete: In Charatum (Sudan) habe er am Sonntag erfahren, daß der deutsche Flieger Ernst Udet, der sich in einem Flugzeug allein auf dem Rückweg nach Europa befand, überfällig sei. Er (Black)

habe mehrere Umwege gemacht, um Udet zu suchen, und er habe ihn schließlich auf einer kleinen Insel in einer unbewohnten Gegend entdeckt. Unter größter Mühe gelang es Black, mit seinem Apparat in der Nähe der Maschine Udet zu landen. Udet hatte wegen Mangels an Brennstoff niedergehen müssen und war von Hunger und Durst bereits sehr geschwächt. Black gab ihm von seinem Vorrat Benzin, Wasser und Zigaretten und flog dann nach Tuba, von wo er ein Telegramm an die nächste Militärflugstation sandte und den Standort Udet's genau angab.

Zehtageflug um die Erde geplant. Den Weltrekord des „Graf Zeppelin“, der bekanntlich in 12 Tagen den Erdball umflogen hat, will der amerikanische Flieger Will Post auf zehn Tage herunterschrauben. Hinter dem Plan steht als Finanzier der Detmagnat und Millionär Hall aus Oklahoma.

Der Schmuggel im Aachener Gebiet. Welchen Umfang der Schmuggel in der Aachener Gegend angenommen hat, beleuchtet folgende Tatsache: In den letzten vier Wochen wurden allein von zwei Beamten der Zollfahndungsstelle Köln im Aachener Bezirk 40 Schmuggler auf frischer Tat ertappt; ihnen wurden insgesamt über 300.000 unverschützte Zigaretten und mehr als 1500 Packchen unverschützes Zigarettenpapier, sowie Kasse und Tabak abgenommen. Die Schmuggler sind sämtlich Deutsche, in der hauptsächlichen Borestrafe; unter ihnen befindet sich einer, der rund 12 Jahre hinter Judthausmauern zugebracht hat. Dies ist aber nur ein ganz kleiner Teil von dem Riesenschmuggel, der seit Jahren an der langen Grenze gegen Belgien und Holland täglich getrieben wird und durch den das Reich jährlich um Millionen von Steuern und Zöllen betrogen wird.

14.000 Kg. Hummer geschmuggelt. Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Köln haben sich zur Zeit 13 Kaufleute, Kraftwagenführer und Arbeiter zu verantworten, die in den Jahren 1927—1929 nicht weniger als 14.000 Kg. Hummer lebend und in Dosen von Brüssel nach Köln geschmuggelt haben.

Eine weibliche Strategin. Frau A. Potts, die mit einem jungen Lehrer in Eton College verheiratet ist, hat an der englischen Universität Oxford als erste Frau die Prüfung in Kriegführung und Strategie bestanden. — Wenns mit dem Eramen getan wäre!

Er mordung zweier Missionarinnen in China. Aus Sunnanfu (Provinz Yunnan) wird gemeldet, daß zwei amerikanische Missionarinnen, deren Namen noch unbekannt sind, ermordet worden seien.

140 Kilometer Jugschwindigkeit. Die Hauptverwaltung der Reichsbahn veranstaltete am Donnerstag eine Versuchsfahrt zwischen Berlin und Magdeburg mit neuen vierachsigen Personenwagen, wobei Geschwindigkeiten bis zu 140 Kilometer in der Stunde erzielt wurden.

Frondienst. Die Gemeinde Hochemingen wußte sich in ihrer finanziellen Notlage zu helfen. Da für größere Neubauten keine Mittel zur Verfügung stehen, wurde durch Abstimmung der Bürgerchaft beschlossen, daß jeder Einwohner zu Fronen hat, d. h. er muß zwei Tage lang für die Gemeinde unentgeltlich arbeiten.

Wildschweineplage im badischen Murgtal. Wildsauen in Rudeln von 15—20 Stück sind zurzeit keine Seltenheit. In Sulzbach bei Gernsbach unternehmen die ungeliebten Gäste infolge des hohen Schnees bis zu den Wohnungen ihre Streifzüge. Jäger haben nur eine kleine Anzahl zur Strecke bringen können, die übrigen zogen sich wieder ins Dickicht zurück. Auch in den Kallenderbröner Forsten sind größere Tiere in Gesellschaft von 10—12 Stück beobachtet worden. Die Wildsauenplage besteht seit den Späthabsmonaten des vergangenen Jahres.

Zwölf Brände in einem anonymen Brief angekündigt. Nachdem in Ulm bei Oberkirch (Baden) in der Neujahrnacht der Zinkenhof in Flammen aufgegangen war und vor 14 Tagen das Anwesen des Landwirts Bohnert eingäschert wurde, brannte in der Nacht auf Dienstag das landwirtschaftliche Anwesen mit Nebengebäuden des Dollendbauern in der Kolbenhalde bis auf den Grund nieder. Es besteht kein Zweifel mehr, daß sämtliche Brände das Werk ganz verwegener Brandstifter sind, zumal die Brände beinahe um die gleiche Minute ausbrachen und in einem anonymen Brief zwölf weitere Brände angekündigt worden sein sollen.

Das Urteil im Lehnerprozeß lautet: Erich Lehner wird zum Tod, 12 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer, Frau Emma Lina Lehner zu 4 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Untersuchungshaft wird Frau Lehner angerechnet. Die Kosten des Verfahrens werden den Verurteilten auferlegt.

Eigenartiges Zusammentreffen von Unglücksfällen. Am Dienstagabend wollte der evangelische Pfarrer in Ehrang bei Erier in seiner Kirche ein Bild aufhängen. Er stieg auf eine Leiter und stürzte plötzlich zu Boden, wo er mit sehr schweren inneren Verletzungen liegen blieb. Ein der Kirche gegenüber wohnender Mann wollte rasch einen Arzt herbeiholen, stürzte aber auf dem Weg dorthin infolge eines Herzschlages zu Boden und blieb tot liegen.

Weizen unter Kohlen. In der Nähe von Herzogenrath bei Aachen wurden durch Zollbeamte acht Säck geschmuggelten Auslandweizens beschlagnahmt. Durch die Zollfahndungsstelle konnte der Schmuggel von weiteren zwölf Säck Weizen nachgewiesen werden. Bei der Revision eines Kohlenfuhrwerks wurden, unter den Kohlen versteckt, 15 Säck Weizen vorgefunden und beschlagnahmt.

Selbstmord einer Primanerin. In Königsberg i. Pr. vergiftete sich eine 18jährige Primanerin mit Leuchtgas, weil sie in der Schule nicht verjezt worden war.

Ein Gefandensmörder als Legionär gestorben. Der Mörder des räterussischen Gefandens Worowski, ein Schweizer mit Namen Konrad, dessen in Genf verübte Tat seinerzeit Aufsehen erregt und gewisse politische Folgen gehabt hat, ist als Soldat der Fremdenlegion in Meknes (Marokko) gestorben. Er hatte sich unter einem andern Namen bei der Fremdenlegion anwerben lassen. Sein Vater hatte früher ein Geschäft in Rostau und seine Schwestern sollen von den Bolschewisten erschossen worden sein, das hatte ihn zu der Rache getrieben.

Schöffen- statt Geschworenenrichte in Italien. Der italienische Ministerrat hat die vollständige Abschaffung der Geschworenen und ihre Ersetzung durch Schöffenrichte beschlossen. Die Schöffen, die aus gebildeten Ständen ausgewählt werden sollen, ernannt der Justizminister.

Verbrechen im Rauschzustand. In Mexiko-Stadt hat ein Mann, der schon lange dem Kokainlaster ergeben war, in einem Anfall von Raserel vier Schwestern und dann sich selbst erschossen.

Der Kleinwohnungsbau. Nach der Entwicklung der vergangenen Jahre blieb auch im Jahr 1930 der Bau von kleineren Mietshäusern im Vordergrund. Der nach dem Krieg zu verzeichnende Aufschwung des Einfamilienhausbaus ist zu Ende. Es gab in den neubauten Häusern im Durchschnitt im Jahr 1928 4 Wohnungen, im Jahr 1929 4,4 Wohnungen, und im Jahr 1930 4,9 Wohnungen. Dafür ist die einzelne Wohnung kleiner geworden. Im Jahr 1927 betrug der Anteil der Kleinwohnungen 43,2 Proz., der mittleren Wohnungen 62,6 Proz. Im Jahr 1930 baute man nur noch 48,2 Proz. mittlere Wohnungen, dagegen 49,2 Proz. Kleinwohnungen, und dafür ist die Zahl der erstellten Wohnungen gegen alle Voraussetzungen erheblich gestiegen. 98 Städte errichteten im Jahr 1929 142.642 Wohnungen, 1930 dagegen 161.951 Wohnungen.

Seltene Himmelererscheinung. In der Brendgegend bei Furtwangen (Baden) beobachteten am letzten Samstag verschiedene Schifahrer vormittags zwischen 8 und 9 Uhr über dem sonnigen Himmel einen nordlichtartigen Schein fast eine Stunde lang. Er bestand aus zwei Sonnen — neben der richtigen —, dem charakteristischen, allerdings etwas verschwommenen Nordlichtbogen und aus zwei über den Sonnen gewölbten Regenbogen. Das Nord- oder Polarlicht ist eine elektrische Lichterscheinung, die sonst nur in den nördlichen Breiten zu sehen ist. Sie erscheint als Folge des Ausfallens von ultravioletten Strahlen auf Stickstoffkristalle, die die Erdatmosphäre als obersten Gürtel umgeben. Der Volksmund bringt diese eigenartige und seltene Erscheinung mit zukünftigen Katastrophen in Verbindung — z. B. als „Kriegsackel“ oder als „Finger Gottes“. — Eine Naturbeobachtung ist immerhin hinter diesem Glauben verborgen. Denn als Folge der Nordlichterscheinung traten oftmals Katastrophen (Erdbeben) ein.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 19. März. 4.192 G., 4.200 B. Dr. Abf. Anl. 56.62. Dr. Abf. Anl. ohne Ausl. 6. Berliner Geldmarkt, 19. März. Tagesgeld 4,5—6,5 v. H. Privatdiskont 4,825 v. H. kurz und lang.

Die Brennrechtserhöhung abgelehnt. Der Beirat der Reichsmonopolverwaltung hat die beantragte Erhöhung des Jahresbrennrechts für die landwirtschaftlichen Kartoffelbrennereien von 70 auf 80 v. H. wegen Spiritusüberflusses abgelehnt.

Schlachthofhofstoll in Vallendar. Die Stadt Vallendar am Rhein hat im Schlachthof eine Kühlanlage im Kostenbetrag von 70.000 M. erstellt, die innerhalb fünf Jahren durch eine Erhöhung der Schlachthofgebühren abbezahlt werden soll. Die Regermeister haben gegen die Erhöhung Widerspruch erhoben, da sie im Widerspruch zu der amtlichen Preisentzugsaktion stehe. Sie beziehen nun ihr Fleisch von auswärts, bis die Stadtverordnetenversammlung ihren Beschluß zurückziehe.

Beendigung des Streiks in der deutschen Schuhindustrie. Durch Schiedspruch des Reichsarbeitsministeriums wurde der Mindeststundenlohn für einen männlichen Schuhfabrikarbeiter über 21 Jahre in Ostloste 1 von seither 95 auf 90 Pfennig herabgesetzt. Sämtliche tatsächlichen Zeilöhne und Akkordlöhne werden entsprechend der Lohnreduktion beim Tariflohn um 5 1/2 Proz. gesenkt. Die Akkordlöhne werden beweglich. Mit diesen Änderungen wurde der Haupttarifvertrag bis zum 30. September 1932 verlängert, während das Lohnabkommen nur bis zum 30. September 1931 gilt. Damit ist der Tarif- und Lohnstreik in der Schuhindustrie, von dem zirka 100.000 Arbeiter betroffen waren, beendet.

Schiedspruch in der bayerischen Metallindustrie. Die Verhandlungen im Lohnstreik in der bayerischen Metallindustrie haben am Mittwoch mit folgendem verbindlichen Schiedspruch gendet: 1. Die Laufzeit erstreckt sich bis 30. September 1931. 2. Die Lohnregelung erfolgt mit Wirkung vom 18. März. Die Löhne werden auf Akkordbasis um 5,5 Prozent ermäßigt. Die laufenden Stücklöhne und Zeittarife ermäßigen sich um 5,5—7 Proz. 3. Die Arbeitsaufnahme erfolgt umgehend. Wahregelungen dürfen nicht vorgenommen werden. Die Wusperung gilt nicht als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses. Die bisher erworbenen Rechte bleiben gewahrt. Die Arbeitgeber hatten eine Lohnsenkung um 15—22 v. H. verlangt.

Konkurse. Johannes Bart, Schuhmachermesser und Friseur in Abtsgmünd. — Karl Weber, Besitzer des Kurhauses Waldheim in Ruhbad. O. Freudenstadt. — Fa. Wöbel und Holzwarenfabrik A. Stahl in Berkingen. O. Künzelsau. — Eugen Kottmann, Autohaus in Ludwigsburg. — Fa. Schuhfabrik Kemp in Mühlacker. — Luise Lapp, Modehaus in Mühlacker. — Eugen Berger, Tabakwarenhandlung in Ravensburg.

Vergleichsverfahren: Friz Fernsner, Photograph in Freudenstadt. — Wilhelm Köhler alt, Kaufmann in Metzhausen, O. Tübingen. — Hermann Schneider und Friedrich Schneider, Olfarmerie in Ludwigsburg. — Gottlieb Kern, Zigarrenhändler in Badnang.

Luftlinienverkehr Köln—Frankfurt. Die Luftlinie führt für den Frühjahrs- und Sommerverkehr verschiedene sogenannte „Luftlinienbusfahrten“ ein, und zwar zunächst für die Linie Köln—Frankfurt a. M. Täglich sollen in einständigem Abstand in beiden Richtungen acht Flugzeuge verkehren. Der Flugpreis beträgt 20 M. Der Flugpreis wird allgemehr je Kilometer auf 13 Pfg. im inländischen Verkehr und auf 15 Pfg. auf den ausländischen Linien gesenkt.

Stuttgarter Börse, 19. März. Auch die heutige Börse eröffnete zu abgeklärten Kurten. Im Verlauf bröckelten die Kurse bei kleinsten Geschäft weiter ab. Schluß schwächer. Rentenmarkt ruhig. Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft stillste Stuttgart.

Mannheimer Produktendörse, 19. März. Weizen inf. 30.25 h's 31.25, ausl. 36.50—38. Roggen inf. 21.25—21.50, Haber inf. 17.75 bis 19. Braugerste bad. württ. 22.50—24. Futtermittel 21—21.50, Weizenmehl Spez. 0 Sorte 1 44.75, südd. Weizenauszugsmehl 48.75, südd. Weizenbrotmehl 30.75, Roggenmehl 70—60proz. Ausm. 50.25—31.25. Kleie feine 1—11.25, Biertröber mit Saft 10.50 bis 10.75. Alles per 100 Kg. waagenteil Mannheim.

Märkte

Heilbronn, 18. März. Schlachto Viehmarkt. Zufuhr: 8 Bullen, 35 Jungrinder, 17 Röh, 66 Kälber, 298 Schweine. Preise: Bullen 1. 38—40, 2. 35—37, Jungrinder 1. 48—49, 2. 42—45, Kälbe 1. 27—30, 2. 22—24, Kälber 2. 56—70, 3. 60—64, Schweine 1. 48—50, 2. 42—45. K. Marktverkauf: Großvieh und Kälber befeh, Schweine schleppend. Die Nachfrage nach Kalbfleisch war wegen der Konfirmation so stark, daß die Preise um 10 Pfg. das Pfund stiegen.

Schweinepreise. Buchau a. S.: Milchschweine 20—25, — Chingen a. d. D.: Ferkel 15—25, Käufer 40—45, Mutterchweine 130—160, — Kihlegg: Ferkel 19—23, — Waldsee: Milchschweine 18—22, Käufer 30—32, — Böhlermann: Milchschweine 17—24, — Ellwangen: Milchschweine 15—22, Käufer 30—37, — Causheim: Mutterchweine 135, Milchschweine 16—24. K.

Fruchtpreise. Asten: Kernen 15.30—16.30, Weizen 14.80—16, Roggen 10—10.20, Gerste 12—12.50, Haber 8.50—9.60, Esparietten 28, Weizen 12—14, — Leutkirch: Gerste 11—13.75, Haber 10 bis 10.50 M.

